

Instandsetzung des Sommerbahnhofes

A. Ausgangslage

Zum denkmalgeschützten Gebäudeensemble des Bahnhofes Wiesbaden-Dotzheim gehört auch der sog. Sommerbahnhof, ein 1888 errichteter einstöckiger Fachwerkbau südlich des Hauptgebäudes. Es handelt sich um den ältesten Bestandteil des Ensembles und um ein Einzelkulturdenkmal.

Das Gebäude befindet sich im Eigentum des städtischen WIM Liegenschaftsfonds. Es ist in 2019 entmietet worden, weswegen die NTB das Gebäude räumen musste. Die bauliche Substanz des Gebäudes ist auf Grund jahrelanger unterlassener Bauunterhaltung beschädigt.

Der Sommerbahnhof verfügt über Strom, Wasser und Abwasser (nur Handwaschbecken), jedoch über keine Heizung. Eine Wärmedämmung ist quasi nicht existent, da die Innenräume z. T. nur durch eine einfache Bepankung von der Außenwelt getrennt sind. Nicht alle Räume verfügen überhaupt über Tageslicht und die übrigen Räume über zu wenig Tageslicht für Wohn- und Bürozwwecke. Das Gebäude ist nur von der Eisenbahnseite, nicht jedoch vom Moritz-Hilf-Platz erschlossen.

Der WIM Liegenschaftsfonds vertrat die Ansicht, dass 80% der Hölzer des Fachwerkbaus geschädigt seien und hatte daher eine Entlassung aus dem Denkmalschutz und eine Abrissgenehmigung beantragt. Es war geplant, ein Gebäude in ähnlicher Kubatur und Anmutung neu zu errichten.

Ein von der AartalBahn Infrastruktur gGmbH (AartalBahn Infrastruktur) in Auftrag gegebenen Gutachten hingegen bescheinigte dem Gebäude – trotz einiger tatsächlich vorhandener Mängel – eine insgesamt solide und erhaltenswerte Grundsubstanz.

In dieser Situation erarbeitete die AartalBahn Infrastruktur ein Konzept zu Erhalt und Sanierung des Gebäudes und wandte sich mit diesem an die Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Wiesbaden. Diese entschied sich zugunsten des Konzeptes der AartalBahn Infrastruktur.

B. Das Vorhaben der AartalBahn Infrastruktur gGmbH

Die AartalBahn Infrastruktur hat die Verantwortung für das Gebäude vom WIM Liegenschaftsfonds übernommen und mit dem WIM Liegenschaftsfonds einen langfristigen Pachtvertrag geschlossen. Im Zuge dessen ist die Verantwortung für den Unterhalt des Gebäudes auf die AartalBahn Infrastruktur übergegangen.

Das Gebäude soll in Dach und Fach saniert, aber ansonsten baulich weitgehend unverändert denkmalgeschutzkonform erhalten werden.

C. Aktueller Status des Projektes und geplante künftige Nutzung

Derzeit werden auf Kosten der AartalBahn Infrastruktur die durch eingedrungene Feuchtigkeit beschädigten Holzbauteile des Fachwerks erneuert und anschließend das Dach neu eingedeckt.

Dabei werden Teilarbeiten (v.a. Demontage und spätere Neumontage der Schalung) durch ehrenamtliche Kräfte der NTB erbracht. Zudem werden im Rahmen von „Wiesbaden engagiert“ freiwillige Helfer die Erneuerung und den Anstrich der Fassade übernehmen.

Es ist geplant das Gebäude künftig im vorderen Bereich als Museum, in der Mitte als E-Werkstatt, Lager und Umkleide sowie im hinteren Teil als Schreinerei zu nutzen.

Geschichte des Sommerbahnhofes

Der sogenannte „Sommerbahnhof“ wurde zusammen mit den Bahnanlagen der Aartalbahn in Dotzheim im Jahr 1888 erbaut und mitsamt der Eisenbahnstrecke nach Langenschwalbach am 1. November 1889 seiner Bestimmung übergeben.

Die ursprünglich zur Straßenseite hin offene Hallenkonstruktion wurde aber recht schnell mit einer einfachen Holzbeplankung verschlossen. So wurde der Bau zum Lager und Materialschuppen umgenutzt; Tageslicht fiel durch die in der straßenseitigen Holzverkleidung eingesetzten Fenster.

Der Bahnhof Dotzheim war ursprünglich mit einem Empfangsgebäude ausgestattet, wie es baugleich an vielen Stationen der Aartalbahn entlang der Strecke zu finden war; einzig das in Bleidenstadt ist bis heute vollständig erhalten. Weitere Bahnhöfe mit diesem Gebäudetyp fand man in Rückerhausen, Michelbach, Kettenbach und Hahn/Wehen.

Dieser Gebäudetyp war jedoch für den Ansturm der Reisenden in Dotzheim schnell zu klein geworden, sodass man sich im Jahr 1903 bereits darauf verständigte, einen größeren Anbau zur Aufnahme der Schalterhalle, des Fahrkartenschalters mit Gepäck- und Stückgutaufgabe sowie einer Bahnhofsgaststätte zu bauen. Die Entscheidung fiel umso leichter, als ohnehin die Verkehrswege der Eisenbahn rund um Wiesbaden wegen des Neubaus des Hauptbahnhofes neu sortiert wurden und neue, zeitgemäße Bahnhofsbauten entstanden, so etwa der Bahnhof Landesdenkmal (eigentlich schon immer ein Haltepunkt) oder der Bahnhof Waldstraße.

Während dieser Bauarbeiten lief der Betrieb der Eisenbahn jedoch weiter und man brauchte für die Fahrgäste in Dotzheim einen Ersatz für das im Umbau befindliche Empfangsgebäude.

Die Eisenbahndirektion kam auf die Idee, einfach das Material- und Wirtschaftsgebäude erneut umzunutzen. So wurde der Raum im ersten, nördlichen Teil mit dem Giebel in Richtung Gleis in der Mitte geteilt. Die straßenseitige Holzverkleidung wurde gegen eine massive Backsteinwand ausgetauscht, ein mit Steinzeug gelegter Boden im künftigen Warteraum verlegt sowie im Bereich des beabsichtigten Fahrkartenschalters ein warmer Holzfußboden eingebaut. Zusätzlich fügte man noch einen Kamin ein, damit die Schalterbeamten einen Ofen betreiben konnten.

Die anderen Räume dienten der Abfertigung von Gepäck und Stückgut, weshalb auch eine doppelflügelige Tür zur Gleisseite eingesetzt wurde, um mit dem Gepäckkarren hinein und hinausfahren zu können.

Dieses für die Bauphase des "neuen" Dotzheimer Bahnhofs geschaffene Provisorium sollte ursprünglich nur einen Sommer lang im Jahr 1904 als Empfangs- und Abfertigungsgebäude dienen, wurde aber bis zur Fertigstellung des neuen Gebäudes und seiner Nebengebäude bis ins Jahr 1905 als Bahnhof im verkehrlichen Sinne genutzt. Schnell etablierte sich so der Name „Sommerbahnhof“.

Später diente wieder anderen Zwecken: Als Sandhaus für die Ortsrangierlok (deren Lokschuppen befand sich am Ende des Gleises 6, dort, wo heute die Automobilfreunde ihr Domizil haben), später als Lager der Signalmeisterei Wiesbaden für Ausrüstungsgegenstände, die man für die Aartalbahn benötigte.

Als 1983 die Strecke stillgelegt werden sollte, war der Bau schon lange dem Verfall preisgegeben. Die junge, frisch gegründete Nassauische Touristik-Bahn warb Gelder beim Ortsbeirat Dotzheim ein, um das Gebäude zu retten. So wurden durch die NTB Teile des Daches mit Schiefer neu gedeckt, durchgefalte Balken des Dachstuhls ersetzt, die Elektroinstallation erneuert und es sollten neben dem ehemaligen Schalterraum Sozialräume für das Personal der Museumseisenbahn entstehen. Später wurde das Gebäude durch die Stadt Wiesbaden (später WIM Liegenschaftsfonds) übernommen und nicht weiter instandgehalten.

In einem Teil war die Nachrichtenmeisterei untergebracht und betrieben, die bis zur Räumung durch die NTB in 2017 eine Klein-BaSa beherbergte, eine Art Telefonzentrale, die ursprünglich aus dem Bahnhof Bingerbrück stammte, um die interne Kommunikation auf dem Bahnhofsgelände zu organisieren.

Bahnfahren im Stil der 50er Jahre